

Hans Fischer schaut zurück...

... .. die Axt von Manitoba kam zum ERC



*Rich Chernomaz sollte der Heilsbringer der Panther werden – das klapp-
te aber am Ende nicht.*

Fotos: Stefan Bösl / kbumm.de

„Die Panther erreichten also in der Saison 2009/10 das Viertelfinale! Das wurde im Modus Best-of-five gespielt und wir mussten gegen die Frankfurt Lions ran. Bei Frankfurt stand Christoph Gawlik im Team und erzielte einen Treffer gegen seinen künftigen Verein. Übrigens stand sein Wechsel nach Ingolstadt schon fest. Das erste Spiel in Frankfurt verloren wir mit 0:3. Dann aber folgten drei Siege! Zunächst legten wir zuhause ein 2:0 aufs Eis, dann feierten wir einen 4:1-Auswärtssieg und die vierte Partie war wieder sehr spannend. Denn diese konnten wir erst in der Verlängerung mit 3:2 gewinnen, den Siegtreffer schoss Matt Hussey. Im Halbfinale warteten die Hannover Scorpions, der

spätere Meister, mit Cheftrainer Hans Zach. Es wurde wieder im Best-of-five-Modus gespielt und dieses Mal hatten wir keine Chance. Gleich die ersten drei Begegnungen konnten die Hannoveraner für sich entscheiden. Man muss aber auch sagen: Die Panther waren leider von großem Verletzungspech geplagt. Bis zu sieben Spieler fielen verletzt oder krank aus, im vierten Play-Off-Spiel waren es sogar acht.

Die vorige Saison abhaken und nach vorne schauen und das mit einem neuen Trainer. Doch ihn kannte man bestens: Die Verantwortlichen machten den ehemaligen Co-Trainer Greg Thomsen zum neuen Chefcoach der Panther. In den beiden Spielzeiten davor hatte er das Team nach der Entlassung

der Cheftrainer bereits kurzfristig übernommen.

Einer, der diese Entscheidung kritisch betrachtete, war Sportdirektor Jim Boni. Er sagte: ‚Für mich ist Greg kein Chefcoach, sondern der ideale Co-Trainer.‘ Die übrigen Verantwortlichen aber wussten: Wir müssen Greg Thomsen jetzt die Chance geben. Alles andere wäre auf großes Unverständnis gestoßen. Nicht zuletzt bei den Fans, wo er äußerst beliebt war. Ihm zur Seite stellte man übrigens Co-Trainer Rick Nasheim.

Der Start in die Saison 2010/11 war auch großartig, aber das war es dann auch. Wir sind schon Ende September, nach einer deutlichen Heimmiederlage, auf den Boden der Tatsachen zurückgekommen. Greg Thomsen musste gehen und für ein Spiel stand sogar Jim Boni hinter der Bande. Diese Partie wurde damals gegen München in der Verlängerung gewonnen. Noch am selben Abend hieß es, Rich Chernomaz hat als Cheftrainer unterschrieben. Der Kanadier war damals arbeitslos, nachdem sein voriger Verein, die Frankfurt Lions, im Sommer 2010 pleite gegangen war.

Rich Chernomaz kam mit vielen Hoffnungen zu den Panthers. Schließlich wurde er zwei Mal Deutscher Meister, zuerst im Jahr 2002 mit den Kölner Haien. Er übernahm damals die Mannschaft, als Chefcoach Nethery Lance entlassen wurde. Mit

den Frankfurt Lions schaffte er, damals von Anfang an in der Funktion des Chefcoachs, diesen Erfolg im Jahr 2004 erneut.

Auf Chernomaz folgte Niklas Sundblad

Doch er war nicht der harte Hund, wie die Bezeichnung ‚die Axt von Manitoba‘, hat vermuten lassen. Diese stammt übrigens aus seiner Zeit als Spieler – als Trainer war er eher lasch. Die Fitness der Mannschaft in den Griff zu bekommen zählte nicht zu seinen Stärken. Und von wegen Motivationskünstler, wie aus Frankfurt immer zu hören war. Davon war auch nicht viel zu sehen. Seine Stärke lag mehr im taktischen Bereich. Neben den genannten Defiziten gesellten sich zwischenmenschliche Probleme mit den Spielern. Er war sehr autoritär und legte einen Befehlston an den Tag, mit dem die meisten nicht klar kamen.

Co-Trainer war nach wie vor Rick Nasheim, der den Verein nach dem Weggang von Greg Thomsen nicht verlassen hat. Rick Nasheim blieb beim ERC Ingolstadt bis zum Sommer 2013, ehe das Erfolgsduo Niklas Sundblad und Petri Liimatainen kam und die Mannschaft übernahm. Sie schafften das, wovon alle geträumt hatten, als sich der Verein vor 50 Jahren gegründet hat: Ausgerechnet im Jubiläumsjahr des Vereins holten die Panther den Titel und wurden Meister 2014!“